

Präsidenten-Messe

„Der Maestro vom Neckar grüßt den Macher vom Potomac“ – so könnte der Untertitel des jüngsten Chorwerkes lauten, das der Singmeister der Nation, Gotthilf Fischer, dem amerikanischen Präsidenten gewidmet hat. Der Schwabe Fischer, Herr über mindestens tausend Kehlen, schrieb sein Opus „im Geiste Jimmy Carters und dessen Bemühungen um den Frieden in der Welt“. Er komponierte die Messe in Anlehnung an herkömmliche Repertoire-Werke der Kirchenmusik. Die Fischer-Chöre, angeführt von ihrem Meister, interpretieren diese „sakrale Kuriosität“ in einer Aufnahme der Deutschen Grammophon (DGG 2371 854).

Virtuose Oboe

„Italienische Oboenkonzerte“ ist der Titel einer Langspielplatte, mit der die Fono Schallplatten-Gesellschaft, Münster, eine neue Reihe eröffnet, die sich zukünftig der schönsten Oboenkonzerte der Musik-Literatur annehmen wird, und die neben bekannten Repertoire-Stücken auch Gewicht auf selten zu hörende Werke legen wird. Die vorliegende erste LP enthält Kompositionen aus der Zeit des Barock, der Klassik und der Romantik, die den typischen Charakter dieses Instrumentes, ihre Ausdruckskraft und Virtuosität beispielhaft unterstreichen. Es spielt das Südwestdeutsche Kammerorchester unter Leitung von Paul Angerer. Der Solist ist der Ungar Lajos Lencsés, 34, ehemaliger Solo-Oboist der Philharmonia Hungarica, Preisträger des Internationalen Musikwettbewerbes in Genf (1968) und seit 1971 Solo-Oboist beim Radio-Sinfonie-Orchester Stuttgart (FSM 53 123 CV).

Schallplatten-Debüt

Gabriel Chmura, 33 Jahre alter Dirigent, gab sein Schallplatten-Debüt mit Ouvertüren von Mendelssohn-Bartholdy (s. Bespr. Seite 142). Chmura, geboren in Breslau, aufgewachsen in Israel, studierte Klavier, Komposition und Theorie in Tel Aviv. Seine anschließenden Dirigierstudien absolvierte er in Paris, Wien und Italien. 1971 gewann er die Goldene Medaille im Cantelli-Wettbewerb in Mailand, im September des gleichen Jahres den Ersten Preis im Karajan-Wettbewerb. Im August 1974 wurde Chmura als Generalmusikdirektor nach Aachen berufen. Seither dirigierte er gastweise zahlreiche renommierte Orchester, darunter die Wiener und Berliner Philharmoniker, das Israel Philharmonic Orchestra und fast alle großen Rundfunkorchester in Deutschland, Skandinavien und Italien.

Teldec und das 20. Jahrhundert

Nach dem erfolgreichen Start im Mai 1977 mit Musik des 20. Jahrhunderts (Komponisten: George Antheil, Béla Bartók, Paul Dessau, Paul Hindemith, Carl Orff, Serge Prokofieff, Erik Satie, Arnold Schönberg und Igor Strawinsky) offeriert Teldec „Telefunken-Decca“ Schallplatten GmbH ein neues Paket zum gleichen Thema. Auf der Interpretenseite stehen unter anderen die Dirigenten Sir Georg Solti, Bernard Haitink, Walter Weller und André Previn, der Pianist Vladimir Ashkenazy, der Oboist Heinz Holliger; an Komponisten werden beispielsweise György Ligeti, Zoltán Kodály, Iannis Xenakis und Jean Barraqué genannt.

Japanischer Jubel

Die „12 Cellisten der Berliner Philharmoniker“ (s. a. FONOFORUM 11/1976) gaben im Rahmen der Japan-Tournee der Berliner Philharmoniker ein „mit Jubel bedachtes“ Kammerkonzert (r.). Die gleichnamige Platte „Die 12 Cellisten der Berliner Philharmoniker“ stand kurz darauf in der Bestsellerliste in der Ginza in Tokio obenan.

Während einer Japan-Tournee erhielt Ingrid Haebler von Nippon Phonogram eine Goldene Schallplatte für ihre Einspielung von Mozarts Klaviersonaten KV 331, 545, 310 und 330. Nobuya Itoh, Phonogram-Präsident in Japan, überreichte die Goldgabe in Tokio (l.).



Jochum in New York

Eugen Jochum, der im November 1977 seinen 75. Geburtstag feierte, wurde eingeladen, im März und April zwölf Konzerte der New Yorker Philharmoniker zu dirigieren. Auf den Programmzetteln stehen Werke von Mozart, Beethoven, Weber, Schumann, Brahms, Hindemith und anderen.

Gastdirigate

André Previn löst im August 1979 nach elfjähriger Tätigkeit seinen Vertrag als Chefdirigent des London Symphony Orchestra. In der Geschichte des Orchesters war dies die längste Periode eines Dirigenten in dieser Position.

Previn, seit 1976 auch künstlerischer Direktor und Chefdirigent des Pittsburgh Symphony Orchestra, will in den kommenden Jahren als Gastdirigent den zahlreichen Einladungen führender Orchester in Europa und den USA Folge leisten.

War Tristan Franzose?

Diese Frage ist der Titel eines Aufsatzes von Ruth Henry über die Wandlungen und Konstanten des französischen Wagner-Verständnisses, der gekoppelt mit dem Aufsatz von Walter Mönch „Werde, der du bist“ (Wagner in Paris auf dem Wege zu sich selbst) in drei Sprachen (deutsch, englisch, französisch), sehr hübsch illustriert, erschien. Herausgeber ist der frühere Pressechef der Bayreuther Festspiele, Herbert Barth, Verlag die Edition Musica Bayreuth (Postfach 2749). Preis: 9,50 DM.

Tristans Triebe

Unter dem Titel „Wotans Weh und Tristans Triebe“ brachte der COS Verlag in Nürnberg ein Bändchen von Rudolf J. Weickmann heraus. Kein Werk eines Wissenschaftlers, der Autor ist Werbeleiter bei einem Kondensmilchhersteller in München. Er nimmt Wagner heiter, erzählt den Inhalt der Werke aktweise populär. Dazu kommen einige allgemeine Anmerkungen und Zeichnungen. Ein amüsantes Werk für Nicht-Wagnerianer, die da „während wahrer wagnerischer Wonnepochen wissend wandeln wollen. Wagala weia“.

Zitat

„Es gibt Künstler, die verbeugen sich schon, wenn Regen an die Scheibe klatscht.“

Udo Lindenberg



Einladung nach Übersee

Das Melos-Quartett Stuttgart wird vom 21. März bis zum 3. Mai

1978 in Australien und Neuseeland gastieren. Auf dem Programm stehen Streichquartette von Cherubini, Boccherini, Mozart, Schubert und Brahms.

Münchner Opernfestspiele 1978

Die Münchner Opernfestspiele 1978 finden vom 9. Juli bis 23. August statt. Sie werden eröffnet mit der Uraufführung von Aribert Reimanns Oper „Lear“ nach Shakespeares Schauspiel. Die musikalische Leitung hat Gerd Albrecht, es inszeniert Jean-Pierre Ponnelle, es singen Dietrich Fischer-Dieskau (Lear), Julia Varady (Cordelia) und Helga Dernesch (Goneril). Von Richard Wagner werden eine neue „Lohengrin“-Inszenierung von August Everding (musikalische Leitung Wolfgang Sawallisch, Lohengrin René Kollo) sowie Günther Rennerts Inszenierung des „Ring“ zu sehen sein. Von Beethoven steht der „Fidelio“ auf dem Programm, von Richard Strauss sind die Opern „Salome“, „Arabella“, „Die Frau ohne Schatten“, „Rosenkavalier“, „Elektra“ und „Capriccio“ zu sehen. Von Mozart werden „Così fan tutte“, „Idomeneo“ und „Titus“, von Verdi der „Otello“ gezeigt. Außerdem stehen ein Ballettabend sowie Liederabende von Brigitte Fassbaender, Hermann Prey und Dietrich Fischer-Dieskau auf dem Plan.

„Porgy and Bess“ gesperrt

Die für Mitte April vorgesehene Aachener Premiere der Negeroper „Porgy and Bess“ muß auf eine spätere Spielzeit verschoben werden. Der amerikanische Verlag hat die Oper zur Zeit für Aufführungen gesperrt, da sie in einer amerikanischen Produktion auf Europa-Tournee gehen soll. Die Oper kann erst wieder nach ihrer Freigabe auf deutschen Spielplänen erscheinen.

Villa-Lobos, verfilmt

Der Westdeutsche Rundfunk und der Südwestfunk bereiten in Zusammenarbeit mit der Fernsehgesellschaft TV 2 (Brasilien) einen Film über Heitor Villa-Lobos (1887–1959) vor. Er wird sich nicht nur mit der Musik des eigenwilligen Komponisten beschäftigen, sondern auch mit seinem Leben und seinen zwischen Dichtung und Wahrheit angesiedelten phantastischen Erzählungen, daneben aber auch mit dem Land Brasilien, das ihm sowohl in landschaftlicher als auch in historischer und folkloristischer Hinsicht den Hintergrund für sein Werk lieferte. Der Film entsteht ausschließlich an Originalschauplätzen mit brasilianischen Schauspielern. Er wird mit einer transportablen Video-Kamera im Anschluß an die in diesem Jahr in Argentinien stattfindende Fußballweltmeisterschaft gedreht. Regie und Redaktion: José Montes-Baquer.

Bayreuth 1978

Die Planungen für die diesjährigen Bayreuther Festspiele sind in vollem Gange. Es steht bereits fest, daß Pierre Boulez – wie schon 1977 – den „Ring“ dirigieren wird. „Tannhäuser“ wird wieder von Colin Davis, „Parsifal“

Steven de Groote, Erster Preisträger des Van-Cliburn-Klavierwettbewerbes 1977 (s. a. FONOFORUM 1/1978, „Texanische Dimensionen“), wird in den Monaten September bis Dezember 1978 in Deutschland konzertieren. Auch de Groote wird, wie bereits zwei andere Van-Cliburn-Preisträger, Radu Lupu und Christian Zacharias, in Deutschland von der Konzertdirektion Hans Ulrich Schmid, Hannover, vertreten.

Ulf Hoelscher und Karl Engel sind in den kommenden Jahren, „soweit es die Zeit erlaubt“, wieder als Duo-Partner in Recitals und in absehbarer Zeit auch auf der Schallplatte zu hören.

Maurice André ist eingeladen worden, im dritten aufeinanderfolgenden Jahr auch 1978 bei den Salzburger Festspielen mitzuwirken. 1976 spielte er mit den Wiener Philharmonikern unter der Leitung von Karl Böhm das Trompetenkonzert von Haydn, 1977 mit dem London Symphony Orchestra Hummels Konzert in Esdur. 1978 wird ein Recital für Trompete und Orgel folgen.

Michael Gielen wurde vom BBC Symphony Orchestra London als „Principal Guest Conductor“ berufen. Er wird in dieser Eigenschaft gleichzeitig mit dem neuen Chefdirigenten des Orchesters, Gennadij Rosdestwenskij, tätig werden.

Bernard Haitink wurde in Anerkennung „seiner Verdienste um das künstlerische Leben in England“ von Königin Elizabeth II. der Titel eines „Knight Commander of the Most Excellent Order of the British Empire“ verliehen. Wäre der holländische Dirigent britischer Staatsbürger, würde ihn diese Auszeichnung berechtigen, den Titel „Sir“ vor seinen Namen zu setzen.

von Horst Stein geleitet. Eröffnet werden die Festspiele am 25. Juli mit einer Neuinszenierung des „Fliegenden Holländer“, in der Regie von Harry Kupfer, unter Leitung von Dennis Russell Davies.

Dirigiert „Parsifal“: Horst Stein



Gold für Szeryng

Henryk Szeryng wurde von seiner Schallplattenfirma Phonogram International mit einer Goldenen Schallplatte für 150 000 verkaufter Exemplare seiner Einspielung des dritten Violinkonzertes von Paganini geehrt. Szeryng stiftete anschließend 500 Pfund Sterling für den „British Musicians Benevolent Fund“.



Henryk Szeryng: 500 Pfund für einen guten Zweck

Wohltätigkeit mit Mozart

Aus Anlaß des 222. Geburtstages von Wolfgang Amadeus Mozart am 27. Januar fand in Straßburg ein Wohltätigkeitskonzert zugunsten des Internationalen Musikhilfsfonds statt. Die Ausführenden waren die Academy of St. Martin-in-the-Fields, Alfred Brendel und Jessye Norman. Dieses Mozart-Programm wurde von Phonogram aufgezeichnet.

Wiener Flötenuhr

Mit der „Wiener Flötenuhr“, dem Mozart-Preis der Stadt Wien, wurden zwei Philips-Aufnahmen ausgezeichnet: die Mozart-Solo-LP von Alfred Brendel (9500 025) und die Gesamtaufnahme des Singspiels „Zaide“ mit Edith Mathis, Peter Schreier, Ingvar Wixell und Werner Hollweg und mit der Staatskapelle Berlin unter der Leitung von Bernhard Klee (6700 097).

